

www.e-rara.ch

Das vorderösterreichische Frickthal in historisch-topografischer Hinsicht

Lutz, Markus

Basel, 1801

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 550

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-11346>

Natürliche Beschaffenheit des Frickthals.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Natürliche Beschaffenheit

des

Frickthals.

So verschiedenartiges Erdreich man in diesem kleinen Lande findet, so ist es doch im Ganzen der Cultur fähiger, als es die besten Landesstriche in dem benachbarten Canton Basel, Aargau a und Baderbiet sind. Aber auch Arbeitsamkeit und reger Fleiß in der Bearbeitung seiner Landstücke zeichnen den frickthalischen Landmann, rühmlich vor vielen schweizerischen Bauren aus. Fast jeder Dorfbann im Frickthal dient andern zum Muster, und oft ist es schwer zu entscheiden, ob das Weingelände, die Wiesen oder die Getraidefelder besser unterhalten seyen? wenigstens wechseln sie zu nicht

a) Man darf nur in die vormaligen Bernerischen Landvogteyen Biberstein, Schenkenberg und Castelen gehen, und man wird einen rauhen, steinigten, eisenschüssigen Boden antreffen, der einen nur mittelmäßigen Wein hervorbringt, welcher der ganze Reichtum dieser Gegend auszumachen scheint,

geringem Vergnügen des Wandersmann mit einander ab. Selbst da, wo die Natur nicht so viele Reichtümer hingeworfen hat, wo in den Tiefen höherer Berge das Gelände wilder und des Anbaus weniger empfänglich — der Boden steinichter, nackter zu seyn scheint, so wird man doch bald den fleissigen Einwohner an allem erkennen, der auch bey allem Umdant des Reichs und der geringen Belohnung seines Fleisses in seiner Arbeit unermüdet ist. Allein solcher Bezirke sind im Frickthal nur wenige, und diese sehr klein, dagegen aber mag nicht leicht eine Gegend gefunden werden, die an fruchtbarem Boden, wahrem Landbau und Ackerkultur, jenen Ebenen gleicht, welche sich von dem Dorfe Möhli an, längst dem Rheine nach, bis auf Laufenburg hinauf erstrecken. Zu dieser großen Fruchtbarkeit des Frickthals trägt denn seine natürliche gute Lage vieles bey. Denn vor dem Ostwind sichert es der Schwarzwald. Der Jura fängt die vom Schnee und Eis der Schweizeralpen gekälteten Winde auf, und selbst der strenge Nord wird zum Theil von den Gebürgen des Breisgaus und den Vogesen gebrochen. Die Wiesen liegen mehrentheils um die Dörfer herum, durch welche beynahe allenthalben größere oder kleinere Bäche rin-
nen, denen oft viele Mistpfützen aus dem Dorfe zufließen. Durch so geheissene Buhr oder Kanäle leitet hier der Landmann dieses dem Wiesen-

wachse vortheilhafte Wasser zu gewissen Zeiten auf seine Wiese hin, wenn nämlich das Locale es hinzubringen gestattet, und dadurch bleiben seine Wiesen in gutem Stande und wird den besten Grasarten Wachsthum gegeben. Diese Wiesen, welche in der Nähe der Dorfschaften liegen, sind von ihren Eigenthümern in grüne Hecken eingeschlossen, jene in einer weiteren Entfernung offen, und sind bloß durch Graben oder Bänder unterschieden. Die Ackerfelder in den weiten Ebenen der Thäler, an den sanften Abhängen der Berge, oder auf den unübersehbaren Flächen am Rheine werden herrlich angebaut, so daß das Frickthal in dieser Rücksicht zu den besten und fruchtbarsten Gegenden Deutschlands gezählt zu werden verdient. 180 bis 200 Garben sind ein nicht ungewöhnlicher Abwurf einer Fucharte Felds. Auch des guten Weins wegen sind hier die Weinberge keine seltene Erscheinung und in sehr hohem Werthe. Der Weinbau wird in allen Gemeinden betrieben, in der einen mehr in der andern weniger. Besonders aber scheinen die Einwohner des Dorfs Magden und jene des Dorfs Deschgen und Frick sehr viel daraus zu machen, wo die lachenden Weingärten an der mittäglichen Seite sich sanft erhebender Berge in angenehmes Staunen hinreißen. Wälder haben die Frickthaler vortrefliche, recht schöne Eichenwälder sind in der Gegend von Rheinfeldern und in den Forsten

des eigentlichen Friedthals und der Herrschaft Laufenburg trifft man Buchen, weiße und rothe Tannen überall an. Nicht weniger zahlreich sind Esben, Erlen, Linden, Ulmen und Ahorn. Die Wälder wurden von den Landseinwohnern mit vieler Schonung behandelt. a) Schade daß der verderbliche Krieg, der namenlose Leiden über das Friedthal gebracht hatte, diesen Reichtum an Holz so fürchterlich zerstörte, daß auf ganze Generationen hin die Waldungen ruinirt worden sind. Vennähe hätten wir den Obstwachs vergessen, an welchem das Land sehr fruchtbar ist. Angenehm ist die Ueberraschung, statt wildem Gesträuche, fruchttragende Obstbäume, das schöne Gelände bedecken zu sehen. Ein Vortheil der nicht nur das Auge vergnügt, sondern auch den Gaumen befriediget.

-
- a) Mit dieser Schonung der Waldungen sind die baselischen Landbewohner nicht bekannt, sonst wäre die Frage überflüssig. Wo sind die schönen alten Eichen hingekommen, die vormals alle Strassen beschatteten, wo jene zierlichen Waldungen, die ehemals einen Reichtum des Cantons ausmachten? Landesväter! wer ihr ißt seyn möget, bleibt nicht gleichgültig bey diesem folgereichen Landesschaden, sonst mangelt's euch und euren Kindern bald sogar an Brennstoff.